Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 198.

Nummer 42 — Mittwoch, den 8. April 1931 — 30. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 7. April 1931.

— Auf den Hügel Golgatha führte uns im Geiste am Karfreitag Abend der Freiwillige Gemischte Kirchenchor und stellte in durchaus würdiger Weise das bedeutsamste Ereignis der Weltgeschichte den andächtig lauschenden Zuhörern vor die Seele. Der Chor war in sehr guter Verfassung. Feierlich, sicher und tonrein klangen die Stimmen von der Höhe herab, was um so mehr anzuerkennen ist, da Karfreitagsgesänge, wie es in der Natur der Sache liegt, in Bezug auf Tonart, wie auch auf Vortrag anspruchsvolle Aufgaben an einen Chor stellen. Den Höhepunkt bildete die Aufführung der „Heilandsworte am Kreuz" von Barmuß. Die Worte der vergebenden Sünderliebe, der treusorgenden Kindesliebe, der Schmerzensschrei des Erlösers, sowie die Worte des endlichen Sieges kamen durch 3 Solosängerinnen zum ergreifenden Ausdruck, während die Chöre die Gefühle und Eindrücke gläubiger Seelen in trefflicher Weise schilderten. Herr Kantor Beger leitete die Gesänge mit Hingebung und beherrschte den Chor, der seinen Andeutungen willig folgte, in meisterhafter Weise. An der Orgel konnten wir zu unserer Freude wiederum Herrn Studienrat Mehlhose begrüßen. Er spielte zum Eingang ein Präludium von Bach und später einen Satz aus einer Sonate von Rheinberger und betreute die Orgel (auch in den Begleitungen) mit sorgfältig auf instrumentale Schattierung bedachter Registrierungskunst. Ein Streichquartett des Löhnert-Orchesters und ein Violinsolo des Herrn Hofmann, beide sehr gut gespielt, fügten sich passend in den Rahmen der Aufführung ein. Auch die Gemeinde kam in etlichen Choralgesängen zum Wort und Herr Pfarrer Polster rief durch Schriftverlesung die Geschichte der Kreuzigung des Heilandes ins Gedächtnis, woran er ein andächtiges Gebet schloß. Dem gläubigen Chor und seinem gläubigen Leiter gebührt entschieden der Dank für die Veranstaltung, die recht geeignet war, Karfreitagsstimmung zu wecken und sie ausklingen zu lassen in den unerschütterlichen, trotzigen Karfreitagsglauben: Jesus lebt trotz Tod und Grab.

Furchtbare Familientragödie

Oelsnitz i. V. Im benachbarten Dorfe Klein-Göhnitz erschoß am Montag der 59 Jahre alte Gutsbesitzer Pöhlandt seine 50jährige Ehefrau und warf die Leiche in den an die Scheune eingebauten Schweinestall, den er darauf verbarrikadierte. Am Donnerstagnachmittag brachte Pöhlandt seinen 29 Jahre alten Sohn auf die gleiche Weise um und schleppte den Toten in die Scheune. Dann erhängte sich Pöhlandt zwischen beiden Leichen. Der ermordete Sohn stammt aus der ersten Ehe Pöhlandts. In hinterlassenen Briefen schildert Pöhlandt die Tat und erklärt, er habe die Ehe mit der zweiten Frau nicht mehr ertragen können.

Leipzig. Verhaftete Räuber. Wie seinerzeit berichtet, wurde am 20. März 1931 auf ein in der Magazingasse gelegenes Büro eines Rechtsanwalts ein Ueberfall ausgeführt. Drei Männer, die sich als Klienten einführten, bemächtigten sich in Abwesenheit des Rechtsanwalts unter Vorhalten einer Pistole des Bürovorstehers und des Lehrlings. Sie fesselten beide an Händen und Füßen. Als der Rechtsanwalt überraschend zurückkehrte, versuchte einer der Eindringlinge, ihn zu überwältigen. Auf seine Hilferufe ergriffen aber die Räuber die Flucht. Hausbewohner und Straßenpassanten nahmen die Verfolgung auf. An der Ecke des Sporergäßchens und der Petersstraße konnte einer der Täter, der 53jährige Kaufmann Bernhard Strempel, festgenommen werden. Die Ermittlungen nach den beiden entkommenen Tätern führten nunmehr zum Erfolg. In Berlin wurde der 24 Jahre alte Arbeiter Karl Keller aus Ostheim und in Zittau der 23 Jahre alte Arbeiter Erich Nett aus Pillau verhaftet. Strempel hatte angegeben, daß er erst zwei Tage vor seiner Festnahme in Leipzig eingetroffen sei und sich hier wohnungs- und beschäftigungslos herumgetrieben habe, wobei er mit seinen Genossen zusammentraf. Diese hätten ihn dann eingeladen, an einer „politischen Aktion" teilzunehmen. Es handle sich um die Entwendung von Dokumenten aus dem Büro eines Rechtsanwalts. — Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen ergaben folgenden Sachverhalt: Strempel hat Nett in Berlin in einer Gastwirtschaft kennengelernt und zur Tat überredet. Beide sind am 19. März nach Leipzig gefahren und haben hier nach kurzem Suchen Keller zur Tat gewonnen. Der Zweck der geschilderten Ueberfalles war, nach der Unschädlichmachung der Angestellten des Rechtsanwalts bei einem Juwelier telephonisch eine Auswahlsendung in das Büro zu bestellen. Der die Sendung überbringende Bote sollte beraubt werden. Durch das unverhoffte Erscheinen des Rechtsanwalts, der um Hilfe rufen konnte, wurde der Plan aber vereitelt.

Leipzig. Warnung vor einer Spitzenbetrügerin. Schon des öfteren wurde vor unbekannten Spitzenverkäuferinnen gewarnt, die angeblich echte Klöppelspitzen zum Kauf anbieten. Hinterher stellt sich immer heraus, daß die gekaufte Ware geringwertige Maschinenarbeit ist. Jetzt ist in Leipzig-Gohlis eine unbekannte Händlerin mit dem gleichen Betrugsmanöver aufgetreten. Es handelt sich um eine etwa 50 Jahre alte, kräftige, zirka 1,50 Meter große Frauensperson.

Colditz. Nach drei Wochen tot aufgefunden. Vor einigen Tagen wurde der 67 Jahre alte Schleifer Wilhelm Kussian in seiner Wohnung tot aufgefunden. Bereits seit drei Wochen war Kussian nicht mehr gesehen worden und die Hausbewohner vermutete, daß er sich bei Verwandten aufhalte. Die lange Abwesenheit fiel jedoch auf und die Polizei wurde benachrichtigt. Sie fand Kussian leblos in seiner Wohnung auf. Der Arzt stellte fest, daß der Tod vor etwa acht Tagen durch Herzschlag eingetreten sein muß.

Bad Brambach. Schweres Autounglück. Zwischen Naun und Bad Brambach verunglückte das Auto des Fleischermeisters Zeitler aus Bad Elster schwer. An einer Kurve platzte ein Reifen. Das Auto überschlug sich und wurde vollständig zertrümmert. Der mitfahrende, acht Jahre alte Sohn Zeitlers wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat, während der Vater Zeitler nur leichte Hautabschürfungen davontrug.

Zwenkau. Trockenscheune niedergebrannt. In einer kurz vor Zwenkau liegenden Ziegelei brach vormittags Feuer aus, wodurch die etwa 80 Meter lange und 8 Meter breite Trockenscheune vollständig vernichtet wurde. Bei dem Brand trat die Zwenkauer Motorspritze, die im vorigen Jahre angeschafft worden war, zum ersten Male in Tätigkeit. Das dicht an der Scheune stehende Wohnhaus und der Stall konnten gerettet werden. Die Ursache steht noch nicht fest. Man vermutet, daß Kinder in der Scheune mit Streichhölzern gespielt haben und dadurch das Gebäude in Brand geriet.

Englische Einladung an Deutschland

Zusammenkunft in Chequers

London, 7. April.

Die „Times" melden, die britische Regierung habe vor einigen Wochen durch Vermittlung der deutschen Botschaft in London an Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius die Einladung ergehen lassen, im April in Lonodn einen privaten freundschaftlichen Besuch abzustatten. Der Zeitpunkt habe indessen Schwierigkeiten gemacht, da die Zeit des Kanzlers und des Außenministers im April in London einen privaten freundschaftlichen Besuch abladung grundsätzlich für Mai angenommen würde.

Wie wir erfahren, trifft die Meldung der „Times" zu. Die englische Regierung beabsichtigt, demnächst eine offizielle Einladung nach Chequers ergehen zu lassen. Der Gedanke ist von deutscher Seite begrüßt worden, und Dr. Brüning und Dr. Curtius werden sich gern nach England begeben. Es handelt sich bei dieser Zusammenkunft, deren genauer Termin noch nicht feststeht, um einn intime und freundschaftliche allgemeine Aussprache über alle Fragen, die die beiden Länder gemeinschaftlich interessieren.

Die Fürstenwalder Kommunistenverhaftungen

Berlin, 7. April.

Zu den Ermittlungen über kommunistische Propaganda im Reiterregiment Nr. 9 in Fürstenwalde erfahren wir von unterrichteter Seite, daß von den vorläufig Festgenommenen zwei Soldaten und zwölf Zivilpersonen verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis gebracht worden sind, da gegen sie der dringende Verdacht kommunistischer Propaganda in der Reichswehr besteht. Gegen die übrigen zunächst festgenommenen Soldaten wird eine disziplinarische Untersuchung durchgeführt werden. **Dem raschen Zugriff der Polizei ist es gelungen, eine im Aufbau befindliche Zersetzungsorganisation in der Reichswehr zu zerstören.**

350 Kommunisten verhaftet

Braunschweig, 7. April. Zu der über Ostern geplanten Tagung der kommunistischen Jugend und der Gottlosen-Verbände, für die im Stadtbezirk Kundgebungs- und Versammlungsverbot bestand, waren viele auswärtige Kommunisten eingetroffen. Es kam wiederholt zu Ansammlungen. Die Polizei mußte mehrmals einschreiten. Rund 350 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Dr. Schober über den Zollvertrag

Berlin, 7. April.

Vizekanzler Dr. Schober äußert sich in der „Germania" eingehend über den deutsch-österreichischen Zollvertrag, dessen Richtlinien, wie er eingangs bemerkt, mit der von ihm in Genf vertretenen Auffassung übereinstimmen, daß die europäische Wirtschaftskrise nur durch den regionalen Wiederaufbau überwunden werden könne. Wir befanden uns, so führt Dr. Schober u. a. aus, in voller Uebereinstimmung mit der auf der Genfer Paneuropa-Konferenz zu Tage getretenen Auffassung, als wir Richtlinien nicht nur für die Verhandlungen zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich, sondern auch für die Verhandlungen mit anderen Staaten zum Zwecke eines regionalen wirtschaftspolitischen Uebereinkommens aufstellten und damit eine Grundlage schufen, auf der Oesterreich die handelspolitischen Besprechungen mit Ungarn, Jugoslawien und der Tschechoslowakei, das Deutsche Reich aber die Verhandlungen mit Rumänien führen konnte.

Wenn man uns, so schließt Dr. Schober seine Ausführungen, an die von uns im Genfer Protokoll übernommenen Verpflichtungen erinnert, so ist das nur recht und billig. Andererseits aber erinnern wir uns auch der im Genfer Protokoll gegebenen Zusicherung, uns auch bei der Wiederaufrichtung unserer Wirtschaft zu helfen. Diese Hilfe kann doch nicht darin bestehen, daß man uns in einem Augenblick in die Arme fallen würde, wo endlich ein Weg gefunden ist, auf dem eine der Hauptursachen der Wirtschaftsnot nicht nur Deutschlands und Oesterreichs, sondern auch Europas beseitigt werden kann.

Das Elend von Managua

Managua, 7. April.

In einem nahgelegenen kleinen See, der sich im Krater eines erloschenen Vulkans befindet, wurden die Leichen von vierzig Frauen gefunden. Die Frauen der Umgegend pflegten in dem See ihre Wäsche zu waschen und es ist anzunehmen, daß vierzig dieser Wäscherinnen vom Erdbeben überrascht und in den See geschleudert wurden.

Tollwütige Hunde und Plünderer in den Straßen von Managua

Die Einwohner von Managua werden gegenwärtig von einer neuen Gefahr bedroht: Unter den vielen halbverhungerten und halbverdursteten Hunden in den Straßen haben sich bereits mehrere Fälle von Tollwut ereignet. Es ist daher eine Patrouille ausgesandt worden, die alle in den Straßen herumstreichenden Hunde erschießen soll. Eine zweite Patrouille hat den Auftrag, die getöteten Tiere zu vergraben. An verschiedenen Stellen der Stadt ist es zu Plünderungen gekommen. **Bisher sind zwanzig Plünderer erschossen worden.**

Eisenbahnunglück in Rußland

10 Tote, 51 Verletzte

Moskau, 7. April. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in der Station Poletajemo, die nahe bei Tschebelsabinsk (Gouvernement Orenburg) liegt. Bei der Katastrophe fanden 10 Personen den Tod, 51 wurden verletzt.

Großfeuer in Budapest

Budapest, 7. April. In den Anlagen der Budapester Mineralölindustrie-A.-G. brach ein Brand aus, der einen Teil der Anlagen ergriff. Das Feuer entstand, als bei der Entnahme einer Oelprobe aus einem Oelbehälter das heiße Oel mit der Luft in Berührung kam. Das Oel entzündete sich und der Behälter explodierte. Auch das Petroleum eines anderen Behälters fing Feuer. Bei der Explosion des Behälters wurden zwei Arbeiter schwer verletzt, fünf Feuerwehrleute erlitten leichtere Verletzungen.

Turnen · Spiel · Sport im Turnverein Jahn e.V.

(Deutsche Turnerschaft.)

1. Osterfeiertag.

J 0=0.

Handball.

Jahn Jgd. — Jahn Radeberg Jgd. 5:2 (1:1)

Wohl konnte Radeberg bis zur Pause das Spiel offen halten dann machte sich aber die größere Ausdauer der hiesigen Leute geltend und mit vorstehendem Torresultat trennten sich die Gegner nach einem flott durchgeführten Kampfe. — Das Spiel am 2. Feiertag wurde kurz vor Spielbeginn vom Gegner abgesagt.

Kirchennachrichten.

Mittwoch, den 8. April 1931.

Nachm. ½ 2 Uhr Andacht für Schulneulinge und ihre Angehörigen.